

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

113 (16.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79008)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP, und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsstellen: Bielefeld, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2021 und 2022. - Verlagsstellen: Hannover 330-40. - Verlagsstellen: Emden, Ostfriesische Sparkasse, Kreispostamt Emden, Bremer Bankhaus, Bergedorfer Verlag Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Bree, Wesener und Papenburg.

Erkennbar durch die mittigen, Besagungsstellen in den Stadtgemeinden 1.70 NSDAP und 30 NSDAP, in den Landgemeinden 1.80 NSDAP und 31 NSDAP. Besagungsstellen: 1.80 NSDAP, 31 NSDAP. - Anzeigen sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 113

Freitag, den 16. Mai

Jahrgang 1941

Achtzehn große Hilfskreuzer versenkt

Hochwertige britische Schiffe vernichtet / Sicherung von Geleitzügen immer schwieriger

Amerikanische Verluste

○ Berlin, 16. Mai.

Mit der Versenkung eines 20 000 BRT. großen Hilfskreuzers durch ein deutsches U-Boot hat die englische Kriegsmarine den viernten Hilfskreuzer innerhalb von zwei Monaten eingebüßt. Diese Verluste treffen die englische Seefahrtung um so härter, als die Frage der Geleitzugsicherung sich seit Jahresbeginn verschärft hat.

Bisher hat die britische Admiralität einen Gesamtverlust von sechzehn Hilfskreuzern zugegeben. Legt man diese britischen Angaben einer Verlustrechnung zugrunde, obwohl in dieser

Liste nur die Hilfskreuzer enthalten sind, deren Untergang sich nicht mehr geheimhalten ließ — es findet sich zum Beispiel in dieser Verlustziffer nicht ein einziger Hilfskreuzer, der durch Minen verlorengegangen ist, während die englische Flotte im Weltkriege ganz beträchtliche Ausfälle durch Minentreffer erlitten hat — so hat die britische Kriegsmarine einschließlich der Versenkung des jetzt gemeldeten 20 000 BRT. großen Kriegsschiffes nachweislich achtzehn Hilfskreuzer eingebüßt. Hierunter befinden sich drei Hilfskreuzer mit mehr als 20 000 BRT., acht Hilfskreuzer mit 15 bis 20 000 BRT., vier weitere mit einer Tonnage von 10 bis 15 000 BRT. und drei unter 10 000 BRT. Zwei weiteren große Hilfskreuzer, „Alcantara“ und „Carleton Castle“, — jeder über 20 000 BRT.

— wurden in Gefechten mit deutschen Kriegsschiffen in Uebersee schwer beschädigt. Aus der Größe dieser Hilfskreuzer ist zu ersehen, daß es sich durchweg um hochwertige Schiffe handelt.

Da die britische Flotte bei der vorhandenen Knappheit an Kreuzern Geleitzüge nur in den seltensten Fällen sichern kann, bilden die Hilfskreuzer den Stamm der Führerschiffe, die die britischen Geleitzüge über die Ozeane zu bringen haben. Wenn man in Rechnung stellt, daß ein als Führerschiff eingeleiteter Hilfskreuzer im Nordseegebiet leicht sechs Geleitzüge aus Uebersee nach England zu bringen hat, eine Schätzung, die eher zu niedrig als zu hoch getroffen ist, wird ersichtlich, welche amerikanischen Verluste die Versenkung dieser bisher betanntgewordenen achtzehn Hilfskreuzer für die englische Seefahrtung bedeutet.

Portugal bleibt fest

Der von den englischen und amerikanischen Kriegsbrechern unternommene Versuch, mit Verpöndungen, Berrat und anderen ebenbürtigen wehrverheerenden Mitteln eine Balkanfront gegen das Reich aufzurichten, ist kläglich gescheitert. Man sollte nun — obwohl auch ihr Verhalten im Irak das Gegenteil erkennen läßt — annehmen, daß den Plötzen diesen jenseits des Atlantik eublich die Augen aufgegangen sind, und daß sie begriffen haben, daß ihre Verführungskünste nicht mit dem Tempo der deutschen Kriegführung Schritt halten können. Das ist aber nicht der Fall. Neuerdings wird, wie man aus der portugiesischen Presse erfährt, auch Vissabon von ihnen unter schweren Druck gesetzt. Man find die Portugiesen aber keine kühnfüßigen Serben; die angloamerikanische Kriegsbegeißelung hat trotz inselgebesen auf harten Widerstand, trotzdem Portugal durch altererbte Verträge in gewissen Dingen an London gebunden ist.

Diese Verträge wurden aus Anlaß des Besuchs König Eduards des VII. in Lissabon im Jahre 1903 nochmals genauer gefestigt. Sie besagen zwar nicht die portugiesische Unabhängigkeit, aber England behält sich das Recht vor, in portugiesischen Hoheitsgewässern, namentlich vor Faro, Vermessungsarbeiten durchzuführen und Manöver abzuhalten; auch garantierte England die Unverletzlichkeit Portugals und seines ausgedehnten Kolonialreiches. Das geschah zu der Zeit, als man in Lissabon noch immer ein gewisses Vertrauen vor spanischen Großherrscheren hegte, die gelegentlich in der Madrider Presse auftauchten. Die Beziehungen zwischen Spanien und Portugal waren jahrzehntelang kühl, zumal nach dem Königs-tode, dem Carlos II. und der Thronbesteigung Luis Filipe zum Opfer fielen. Sie besserten sich auch nicht nach der Enthronung des letzten Königs, Don Manuel, der sich nach London zurückzog. Es folgte in Lissabon die Zeit der abgewandten Blicke und Repressionen, bis endlich im Jahre 1926 die Generale Carmona und Gomez da Costa durch einen Staatsstreich die Macht an sich rissen und Ordnung im Lande schufen.

Der damalige Diktator Spaniens, General Primo de Rivera, nahm nun die Gelegenheit wahr, mit Portugal ein besseres Freundschaftsverhältnis herzustellen. Er schickte zuerst mit den Portugiesen den sogenannten Durao-Pakt ab, der die ständigen Grenzstreitigkeiten regelte, legte den portugiesischen Vernehmungen auf spanischem Boden ihr Sandwerk, die diplomatischen Vertretungen der beiden Länder wurden zum Range einer Botschaft erhoben, kurz: einer vertrauensvollen Zusammenarbeit im Wege. Die Freundschaft vertiefte sich während des spanischen Bürgerkrieges. Portugal stand auf der Seite der nationalen Bewegung des Generals Franco, während englische Formationen auf der Seite der Roten auf spanischem Boden kämpften. Der Sieg Francos hat ebenfalls die gute Nachbarschaft und die Freundschaft zwischen den beiden überliden Ländern gefestigt. Man begann nun in Lissabon allmählich, die Verträge mit England als lästig zu empfinden. Nicht, daß man protestiert oder sie gekündigt hätte, aber sie hatten ihre Bedeutung verloren und waren überlebt.

Sein Ausdruck des Krieges im September 1939 erklärte Portugal zum Willkürlichen Englands seine unbedingte Neutralität

Entscheidung für seine freiwillige Eingliederung in das neue, von Adolf Hitler erstichtete kontinentale Europa getroffen habe.

Im „Deure“ wird in der Schlagzeile der auch von den übrigen Zeitungen aufgegriffene Gedanke klar herausgestellt, daß die symbolische Bedeutung des 11. Mai, der der Erinnerungstag der Jungfrau von Orleans, also derjenigen, die als erste die Engländer aus Europa herausgemworfen habe, sei, den Gesprächspartnern nicht entgangen sei.

Im „Paris Soir“ wird festgestellt, daß die Verhandlungen, die augenblicklich Gegenstand der Beratungen in Berlin und Wien sind, am besten durch zwei Worte gekennzeichnet werden, nämlich durch die Worte: „Europäische Solidarisität.“

Frau Roosevelt will Blut sehen

Amerikas Jugend soll für die Blutokraten sterben - Menzies letzte Hoffnung

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 16. Mai

Der australische Ministerpräsident Menzies veruchte in Neuyork erneut, den Amerikanern eine direkte Einmischung in Europa nahezu legen. Zu diesem Zweck erklärte er unter Hinweis auf den gegenwärtigen Krieg: „Das ist Euer Kampf“. Die Australier seien jedenfalls der Ansicht, daß es sich nicht allein um einen europäischen Krieg handle. Australien kämpfe, weil das englische Mutterland, die Schlichter der Menschheit“ durchsetze. Menzies beteuerte heuchlerisch, das englische Empire wolle nicht etwa um Wohlthatigkeit betteln, aber es sei wichtig für die Welt, daß der Feind rasch besieg werde. „Deshalb bilden wir alle auf die USA.“

Der Staatssekretär im Washingtoner Innenministerium Scales, der in der vordersten Linie der Kriegsheer steht, will dafür sorgen, daß die gesamte Flotte der Vereinigten Staaten für Geleitzüge eingesetzt wird. Die Vereinigten Staaten, so meint er, wollten doch kein Kriegsmaterial nur zu dem Zweck über See schicken, daß es von den Nazis versenkt würde. Frau Eleanor Roosevelt hielt im gleichen Sinne eine Ansprache, in der sie für das Sterben der amerikanischen Jugend Propaganda machte. Sie erklärte nämlich, die Amerikaner müßten sich bereit machen, der Welt die Lebenskraft und die Stärke der Demokratie vor Augen zu führen. Diejenigen Wüter, die an die Demokratie glauben, müßten zeigen, daß sie notfalls auch

dafür sterben könnten. Frau Roosevelt wäre also durchaus bereit, den Plötzen rasch Tausende von Amerikanern in einen sinnlosen Tod zu schicken.

Schwindel mit der Englandhilfe

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 16. Mai

Die deutsche Erklärung über das Rote Meer als Kriegsgebiet hat überall in der Welt sehr großes Aufsehen hervorgerufen. Sie wird als bedeutsamer Hinweis auf die weitere Entwicklung des Krieges betrachtet.

zu den Meldungen aus Neuyork, wonach die USA-Schiffahrtskommission die Küstentreedereien um Freigabe der Hälfte ihrer großen Fahrzeuge für Kriegsmaterialtransporte nach dem Roten Meer im Rahmen des Englandhilfegesetzes erlaubt hat, veröffentlicht eine Neuzerschaffung Bemerkungen aus amerikanischen Schiffahrtkreisen, wonach bisher noch kein amerikanisches Schiff dorthin abgegangen sei. Die bisher anderslautenden Behauptungen waren demnach falsch. Das erste Schiff, das zum Roten Meer fährt, werde der Dampfer „Pan-Atlantic“ sein, der gegenwärtig in Soboten seine Fracht übernimmt.

Amerikanisch-jüdisch-englische Einheit?

Whantastische Pläne Washingtons - Verteidigungsblat der jungen Völker

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 16. Mai.

Nach Meldungen der römischen Presse rüsten sich die britischen Dominien immer härter nach Washington aus, so daß Roosevelt mit dem Gedanken der Bildung eines nordamerikanisch-jüdisch-englischen Staatenverbandes umgeht, der unter seiner Führung die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Südafrika, das Indumentum und schließlich England umfassen soll. Es handle sich um eine außerordentliche politische und finanzielle Erwägung, die zumal vom internationalen Judentum geordert

werde, das darin ein großartiges Geschäft für sich wittere.

Englands Stellung in diesem Rooseveltischen Verbande kennzeichnet „Messagero“ mit dem Satz: „Je stärker sich die Sonne von Windsor zum Verlöschen neigt, desto heller strahlt der Stern Washingtons.“ Die jüdisch-englische Presse betont, daß Roosevelt die Rechnung ohne die anderen Völker der Welt gemacht habe, die sich gegenüber einer derartigen Geißel der Hochherkunft der englisch-jüdischen Völker zu einem Bloß der Verteidigung gegen die geplante politische und wirtschaftliche Ausbeutung zusammenschließen würden.

Abessinien - Drohung im Rücken

Angewolltes Lob der „Times“ für den Herzog von Asta

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 16. Mai

Die „Times“ widmen dem hartnäckigen italienischen Widerstande in Abessinien Betrachtungen voll widersprechender Anerkennung. Der Herzog von Asta, der mit Resten der italienischen Armee in dem unzugänglichen Bergland Amba Alagi in Abessinien handhält, sowie andere italienische Truppen, die den Widerstand um Gondar und dem Seegebiet südlich Abdis Ababa fortsetzen, bereiten den Engländern beträchtliche Schwierigkeiten. Diese bemühen sich vergeblich, dem Herzog von Asta vorzugeben, daß seine Lage hoffnungslos sei. Sie müssen jedoch verärgert feststellen, daß er sich streng an den Befehl aus Rom halte, durchzuhalten bis zum Überleben und nicht zu kapitulieren.

Die „Times“ erkennen an, daß der Herzog von Asta seinem Lande einen großen Dienst leiste, denn so lange er den Kampf fortsetze, seien in Abessinien englische Truppen und englisches Kriegsmaterial gebunden, die an anderer Stelle dringend benötigt würden. Das Gelände begünstige die Verzögerungstaktik der Italiener. Die „Times“ sagen, die italienischen Ingenieure

nach mehr als die Soldaten legten große Schwierigkeiten in der Engländer. Geht die ausgeführte Sprengung an den heißen Bergwänden, in Schluchten oder Tunnels hätten unerhörte Schwierigkeiten für die Angreifer geschaffen. Es sei von großer Bedeutung für die Engländer, schnell mit dem abessinischen Feldzuge schluß zu machen, damit die Drohung gegen die Empire-Verbindungen, die von den feindlichen Streitkräften in Abessinien ausgebe, endgültig beseitigt werden könne und damit Truppen, Material und Transportmittel an jene Kriegsschauplätze geschickt werden könnten, wo die entscheidende Kraftprobe bevorstehe.

Klare Entscheidung Frankreichs

○ Paris, 16. Mai

Der Empfang des Vizepräsidenten des französischen Ministerrats, Admiral Darlans, durch den Führer und den Reichsaußenminister hat in der französischen Presse des besetzten und unbesetzten Gebietes einen großen Widerhall gefunden. Einheitslich wird in der gesamten Presse unterstrichen, daß Frankreich eine klare



Das Rote Meer ist von der Reichsregierung zum Operationsgebiet erklärt worden.

und ist dieser Einstellung bisher treu geblieben. Seitdem nun die britischen Stellungen unter den harten Schlägen des Deutschen Reiches eine nach der anderen zusammenbrechen, London alle erdenkliche Mühe, Portugal in das Verderben hineinzuziehen. Der britische Votschafter in Lissabon, Sir Ronald Campbell, hat Ablehnung erhalten, von Portugal Zugeständnisse zu erlangen, die sich mit der Neutralität nicht vereinbaren lassen. England will keine Kriegsschiffe im Atlantik von den Portugiesen beschlagnahmt werden und dergleichen mehr. Der portugiesische Krimineller Oliveira-Salazar hat dieses Ansuchen abgelehnt.

Darüber wurde der englische Votschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, seinem Unterwärtigen in Lissabon zu Hilfe geschickt, der unter weitgehenden Vorbehalten an Portugal gewisse Anträge stellte. Nicht genug damit, ersuchen auch der amerikanische Oberst Donovan vor seiner Rückreise nach den Vereinigten Staaten in der portugiesischen Hauptstadt und hatte eine längere Verbindung mit dem Ministerpräsidenten, in der er erklärte, daß Roosevelt er mit großer Befriedigung begrüßen würde, wenn sich Portugal den britischen Anträgen fügen und sich für die Sache der „Sumasnil“ und der „Gerechtigkeit“ einsetzen würde.

England arbeitet in Portugal mit der Heißhute und mit Zudringlichkeit. Durch seine Geheimagenten im Lande überwaht es die Ausfuhr und Kolonialunternehmungen, verlangt die Entlassung nicht-landwärtiger Angehöriger und die Einstellung von Kreaturen, die sich mit englischem Gelde befänden lassen. Andernfalls droht es mit Verneuerung der Navarre und schädigt die Unternehmungen. Portugal ist stolz auf seine große Vergangenheit, die Erinnerung an die Zeiten Vasco da Gamas hind noch bei allen Portugiesen lebendig. Es will sich die Entscheidung über sein Schicksal nicht aufzwingen lassen und setzt deshalb dem britischen Druck einen entschlossenen Widerstand entgegen. Es hat wohl aus der Erfahrung gelernt, daß britische und amerikanische Befehlsverpflichtungen den Untergang zur Folge haben.

Das Ritterkreuz verliehen

○ Berlin, 16. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant zur See Christianian, Oberleutnant zur See Christianian hat als Kommandant eines Schnellbootes an dem Einbruch seiner Flottille beim Norwegen-Unternehmen und bei späteren Operationen vor der englischen Küste teilgenommen. Während dieser Unternehmungen vermittelte er ein Torpedoboot und mit Unterstützung eines anderen Bootes zwei Zerstörer. Außerdem verjagte er aus fast gesicherten Geleitszügen sieben Handelschiffe mit insgesamt 30.000 BRT. Oberleutnant zur See Christianian hat sein Boot stets mit Mann und voller Einsatzbereitschaft beim Angriff geführt und dabei ausgezeichnetes seemannsches Können und großes taktisches Verständnis bewiesen.

Minenräumboote vernichten Bomber

○ Berlin, 16. Mai.

Im Kanalgebiet hat ein britischer Bomber zwei kleine Minenräumboote der deutschen Kriegsmarine mehrschichtig angegriffen verurteilt. Nachdem der erste Angriff abgeblieben war, wendeten die Minenräumboote mit ihren Bomben auf einen zweiten Angriff. Dieser erfolgte ab. Die schwach bewaffneten Fahrzeuge brachten dem britischen Flugzeug zahlreiche Treffer bei. Zuletzt griff das britische Flugzeug die beiden deutschen Boote mit Bomben an. Dank der Wendigkeit dieser ungleichen Kampfschiffe verfehlten die Bomben ihr Ziel. Lebhafte Feuer der Minenräumboote brachte dagegen das abdringende britische Flugzeug zum Abflug.

Kriegszwangsmaßnahmen

○ In Berlin begann Donnerstag eine Arbeitsgemeinschaft der Gewerbetreibenden und Referenten für den Berufswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Die Tagung wird zwei Tage dauern und dient der Vorbereitung auf die kommende Arbeit in der Gegenwart.

○ Bewerbungen für die Generaldirektion der Eisenbahn im Bereich Ostpreußen sind bis zum 23. Mai bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos eingereicht werden.

○ Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltung hielt am 14. und 15. Mai in Bannrecht ihre 200. Sitzung ab.

○ Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Franz hat die Schaffung einer „Deutschen Gemeinschaft“ im Generalgouvernement verfügt, durch die neben den Parteigenossen nun auch alle anderen im Generalgouvernement lebenden Deutschen durch den Arbeitsbereich Generalgouvernement der NSDAP politisch und weltanschaulich betreut werden.

○ Donnerstag normiert hat der 150.000 belgische Arbeiter ihre Heimat verlassen, um in Deutschland sein Brot zu verdienen.

○ Der frühere USA-Gesandte in Dänemark, Rumänien und Irland, Dwofen, forderte, daß die USA-Luftwaffe sofort zur friedlichen Bewachung Irlands eingesetzt werde. Die Trenn würden den Amerikanern, nicht aber den Engländern Vertrauen fähigen.

○ Auf bisher noch unbekanntem Wege brach Donnerstag nachmittags ein Brand aus dem im Hafen liegenden bewaffneten englischen Kreuzer „Hawke“ (6590 BRT.) aus, der in den letzten Nachstunden noch nicht gelöscht war.

○ In Philadelphia vernichtete ein Großfeuer dreißig Wohnhäuser. Zahlreiche weitere Häuser mußten geräumt werden. Weiter wurde ein Holzlager, in dem 500.000 Quadratfuß Bauholz lagerten, einäschert.

○ Im Hafen von Baltimore (Vereinigte Staaten) vernichtete ein Großfeuer einen Vergnügungsdampfer und drei Docks. Ein kleines Dampfschiff wurde beschädigt.

Großer Hilfskreuzer im Nordatlantik versenkt

Erfolgreiche Tagesangriffe auf militärische Ziele in Großbritannien

○ Berlin, 15. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte im Nordatlantik einen stark bemanneten britischen Hilfskreuzer von 20.000 BRT. Bei Angriffen auf die britische Verlastungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tag und in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 11.000 BRT. und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bombentreffer schwer.

Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage verschiedene militärische Ziele in Großbritannien erfolgreich an. Auf einem Flugplatz wurde dabei mehrere motorisierte Kampfflugzeuge am Boden schwer beschädigt.

In Nordafrika weiterhin rege Artillerie- und Spätruppentätigkeit vor Tobruk. Hier und in Gegend Sollum wurden zwei weitere britische Panzer vernichtet, mehrere Geschütze erbeutet und Gefangene eingebracht. Leichte deutsche Kampfflugzeuge unterführten die Kämpfe des Artilleriepark durch wirkungsvolle Angriffe auf britische Infanterie- und Fahrzeugkolonnen im Raum von Sollum.

Im Mittelmeerraum bombardierten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tag und Nacht militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Kreta mit guter Wirkung. Bei einem Angriff leichter deutscher Kampfflugzeuge auf zwei Flugplätze der Insel Kreta wurden fünfzehn feindliche Jagdflugzeuge am Boden zerstört. In Luftkämpfen über der Insel schossen deutsche Jäger acht weitere Flugzeuge ab.

Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet fanden nicht statt.

Neuer Mord des Intelligere Cerv'ce

Der plötzliche Tod des früheren irakischen Ministerpräsidenten

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 16. Mai.

Mondo Krabo erzählt aus arabischen Kreisen in Damaskus wichtige Einzelheiten über das plötzliche Ableben des früheren irakischen Ministerpräsidenten Taha el Fahsimi. Fahsimi hat sich während seines Staatsbesuches in Transjordanien für die Nationalregierung in Bagdad ausgesprochen. Tatsache ist, daß Fahsimi seit ihrer Zeit von Varenten des englischen Geheimdienstes beobachtet wurde.

Bei Ausbruch der Feindschaften zwischen dem Irak und England habe Taha el Fahsimi Vertrauten gegenüber den Wunsch geäußert, nach dem Irak zurückzukehren, sich Ministerpräsident Kattani zur Verfügung zu stellen und das Kommando einer Armee gegen die Eng-

länder zu übernehmen. Arabische Freunde, mit denen Taha el Fahsimi in bestem Gesundheitszustand bis spät in die Nacht seine Pläne besprochen hatte, fanden später den irakischen Marschall tot in seiner Wohnung auf. Sie erklärten ihre Verwunderung darüber, daß sie die Leiche vor der Wohnung Wache haltenden britischen Geheimagenten nicht mehr antrafen.

Die arabischen Patrioten sprachen den Verdacht aus, daß diese Agenten handeln wollten, daß sie ihre Pläne einstellten konnten. Nach Meldungen aus Orman an der transjordanischen Grenze wurden in der Nacht in der Wohnung Taha el Fahsimis Geräusche festgestellt, die angedeutet von einem Handgemach in der Wohnung des irakischen Marschalls herührten. Niemand zweifelt daran, daß Fahsimi im Auftrag Englands ermordet worden ist.

Luftangriffe auf Malta

○ Rom, 15. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Kampfflugzeuge haben die Flugzeuglandeplätze auf Malta angegriffen. In Luftkämpfen wurden drei englische Kampfflugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrukfront und Spätruppentätigkeit östlich von Sollum. Untere Flugzeuge haben den Hafen und die Anlagen von Tobruk wiederholt bombardiert. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen.

Feindliche Kampfflugzeuge haben Derna bombardiert. In Ostafrika hält der feindliche Druck an allen Westküsten und vor allem im Gebiet von Amba Aladisi an. Unsere Truppen erwiderten Widerstand leisteten.

Sperre aus Stahl und Eisen

Fast täglich meldet der deutsche Wehrmachtbericht die Verletzung britischer Schiffe im S. G. e. g. s. und Nordatlantik, im Britischen Kanal oder in der Britischen See. Das Meer zwischen den Inseln, die englische Inseln, ist zum Tummelplatz der deutschen Kampfflugzeuge und U-Boote geworden. In frühen Morgenstunden dringen deutsche Schnellboote von ihren Stützpunkten an der normannischen und bretonischen Küste her in diese Gewässer ein, die bis vor kurzem noch von den Engländern für ablosiert waren. Hier zwischen England und Irland laufen, nachdem die Häfen der Ost- und Südküste fast völlig ausgefallenen sind, alle Schiffsfahrtswege zusammen, die heute noch England mit der übrigen Welt verbinden. Die Engländer



Karte: Dehnen-Dienst

und Tauter, alle die Materialtransporte, die draußen auf hoher See den Torpedos unserer U-Boote und Bomben unserer Fernkampfflugzeuge entgegen sind, müssen hier noch einmal eine letzte Sperre aus Stahl und Feuer passieren, ehe sie den auch nicht mehr rettenden Hafen erreichen dürfen. Über den noch britischen Großhöfen unter der Gerichtsbarkeit der deutschen Luftmacht: Bristol und sein Vorhafen Avonmouth, die Kohlenhäfen Cardiff und Swansea, am Bristolkanal, Liverpool, Birkenhead an der Mündung des Merseyflusses, Glasgow, Greenock, die Inseln von Orkney und Shetland auf der irischen Westküste. Über den noch eine Vielzahl kleinerer Häfen für die Küstenschiffahrt. Auch diese Schiffe fliegen offen unter den Angriffen der deutschen Luftmacht. Zwar verfügt England über die Kriegsschiffe Belfast im Norden und Milford Haven bei Pembroke im Süden, die einmal den Zutritt zur britischen Inseln verweigern konnten. Heute aber im Zeitraffer der Luftmacht ist ihr Wert recht fraglich geworden.

Tag für Tag ziehen deutsche Kampfflugzeuge über dem Meer zwischen den Inseln ihre Bahn, stoßen deutsche Schnellboote bis dicht unter die feindlichen Küsten vor. Kein feindliches Schiff, das sie sich zum Ziel genommen haben, kann ihnen mehr entgehen; der Raum ist zu eng geworden, als daß es sich in der Weite der See verlieren könnte.

Von der Reichshauptstadt abgedrängt

○ Berlin, 16. Mai.

Schwächere englische Luftkräfte fliegen in der Nacht zum heutigen Freitag in Orkney und Shetland ein. In einigen Städten Nordostschottlands wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen, die nach den bisherigen Feststellungen jedoch nirgends erheblichen Schaden verursachten. Ein englischer Verband versuchte die Reichshauptstadt anzugreifen. Die harte Platzabwehr hinderte jedoch den Gegner, die Wolfsdenke zu durchstoßen, so daß es nur wenigen englischen Kampfflugzeugen gelang, bis in die Umgebung von Berlin vorzudringen. Auch diese feindlichen Flugzeuge wurden durch die deutsche Abwehr zu beschleunigtem Abfliegen gezwungen. Bisher wurde der Wächter eines englischen Kampfflugzeuges gemeldet.

Der Führer beglückwünscht Opel

○ Berlin, 16. Mai.

Der Führer hat Geheimrat Wilhelm von Opel zu seinem 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kriegswirtschaft das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Das Königsparter befehligt Trimmer

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

○ Stockholm, 16. Mai.

Zu den Trauerbeisetzungen, die das verstorbene Unterhaus in London befehligen, stellte sich auch das Königsparter. Der König hatte am Morgen die Beerdigung einer Ehrenabordnung der Heimwehr abgenommen, die zu ihrem einjährigen Bestehen die Wache am Buckingham-Palast stellen sollte. Georg VI. drückte seine Glückwünsche und seine Anerkennung für die Entwicklung dieser Einrichtung aus, die sich mit großer Rührigkeit entwickelt habe.

Näselhafter Schiffsbrand

(Drahtbericht unseres Vertreters in Madrid)

○ Madrid, 16. Mai.

Einem geheimnisvollen Brandunglück ist vor der portugiesischen Küste der große französische Fischdampfer „Martin Pégueu“ aus Saint Malo zum Opfer gefallen. Das Schiff war auf dem Wege nach den Kanarischen Inseln, die ehemaligen englischen Bundesgenossen, die die Franzosen jetzt am liebsten verdrängen lassen möchten, liegen den französischen Dampfer im Atlantik ab und besteuerten ihn mit einem britischen Kommando, um ihn nach Gibraltar zu verschleppen. In der Nähe der portugiesischen Küste, am letzten Tage vor der Ankunft in Gibraltar, brach jedoch aus unbekannten Gründen ein Brand an Bord des französischen Schiffes aus, der mit rasender Eile um sich griff. Die französische Besatzung rettete sich in die Boote und erreichte die portugiesische Küste. Das englische Virentkommando benutzte ein Schnellboot des Dampfers, um die Richtung auf Gibraltar einzuschlagen. Von den 35 Mann der französischen Besatzung werden vier vermisst. Man muß annehmen, daß sie den Tod gefunden haben. Der Dampfer brannte noch mehrere Stunden, bis er schließlich unterging.

Müslungener Ausfallverhuf

○ Rom, 16. Mai.

Zu dem im italienischen Fall beschleunigten Mittwoch gemeldeten englischen Ausfallverhuf aus Tobruk gibt ein Frontberichterstattung der Stefani bemerkenswerte Einzelheiten. Danach war dieser Ausfall einer der stärksten, die bisher von dem Gegner zur Durchbrechung des eisernen deutsch-italienischen Ringes oder zur wenigstens teilweisen Wiedereroberung der in den letzten Tagen verlorenen Stellungen unternommen wurden. Nach heftiger Artillerieeroberung wurden 30 Panzerwagen, gefolgt von Sturmabteilungen, gegen die vorderen italienischen Linien im Osten von Tobruk eingesetzt. Die deutsch-italienischen Truppen ließen die Panzerwagen bis auf 150 Meter heranrücken und eröffneten dann ein Schnellfeuer auf den Feind. Unter dem Geschohagel blieben sechs Panzerwagen liegen, während einige weitere in Brand gerieten. Die übrigen Panzerwagen kehrten in voller Fahrt zu ihren Ausgangsstellungen zurück. Zahlreiche Gefangene, darunter ein Major und zwei weitere Offiziere, wurden eingebracht.

In dankbarer Freude geben wir die glückliche Geburt eines gesunden Jungen bekannt.
Weert Weber und Frau Antje, geb. Müller
 Nordgeorgsfehn, am 10. Mai 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Sina Müller
 Erwin Arndt, Sanitätsmaat
 Leer/Dittfriesland, Berlin-Nichtenberg,
 Adolf-Hitler-Straße 5, Maximilianstraße 2
 Mai 1941

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erzielten Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken wir herzlich.
Kantiermeister i. R. Friedrich Brandes und Frau Henriette, geb. Hoff
 Emden, im Mai 1941, Fürbringerstraße 40, I.

Nachruf!
 Unser Gefolgshaftsmitglied
Soldat Berend Paštoor
 ist in Afrika in soldatischer Pflichterfüllung gestorben. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
 Betriebsführung und Gefolgshaft der Firma Granum G. m. b. H., norm. Robert Weber A.-G., Werte Leer/Dittfriesland.

Leer, den 15. Mai 1941.
 Heute entschlief an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Witwe Mena Klumpenmaker
 geb. Duis
 in ihrem 82. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Sarah Klumpenmaker u. Frau Antje, geb. Karels
 Sarah Klumpenmaker
 nebst allen Angehörigen.
 Beerdigung Montag, den 19. Mai, 15 Uhr, von der Leichenhalle aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Gott hat nun auch unseren Kirchenältesten
Ubbo Dreesmann
 im Alter von 75 Jahren heimgerufen.
 Fast zwei Jahrzehnte hat der Verstorbene in unserer Gemeinde das Amt eines Ältesten innegehabt und ihr gedient als Kirchmeister. Er hat sein Amt in Treue und Verantwortung vor dem Herrn der Kirche geführt. Sein Amtseverdienst war, daß das ganze Evangelium gepredigt wurde. Wir werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren.
 Der Kirchenrat der reform. Gemeinde.
 Leer, den 15. Mai 1941.

Emden, den 15. Mai 1941.
 Heute morgen 5 1/2 Uhr ging in Frieden heim meine innigstgeliebte Frau, meine liebe, gute Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Jannette Antonie Bronsma
 geb. Weers
 in ihrem 26. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
Enno Bronsma, 3. Jt. im Felde
Familie Weers Bwe.
Familie Bronsma nebst allen Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstagmorgen, 14 Uhr, vom ersten Hause, Woltzener Landstraße 78, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 12. Mai 1941 entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 59. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die Chanoinesse des Klosters Ebstorf
Lilly von Frese
 In tiefer Trauer
Frieda Freifrau von Bülow, geb. von Frese
Otto von Frese-Loppersum, Hauptmann a. D.
 Hohne über Celle und Budeburg, Adolf-Hitler-Straße 19, 13. Mai 1941.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer Entschlafenen lagern wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.
Frau Maria Alting Bwe.
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Leer, den 15. Mai 1941.

Boghausen, den 14. Mai 1941.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 3.30 Uhr nach langem, oft schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser unsere liebe Schwester und Schwägerin, unsere treuherzige Tante und Nichte
Talea Annette Ostendorf
 in ihrem 64. Lebensjahre in Frieden heimzuziehen in sein Reich.
 In tiefer Trauer
Familie Franz Ostendorf nebst allen Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, 19. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Steenfelde, Papenburg und Hinte, den 15. Mai 1941.
 Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der
Kaufmann Wilhelm Hülsebus
 im gezeichneten Alter von 83 Jahren.
 In tiefer Trauer
Hermann Hülsebus und Frau Renzi, geb. Gekhoff
Eberhard Wogener
Georg Hülsebus und Frau Gertrud, geb. Borchers
Johann Hülsebus und Frau Trientje, geb. Gekhoff
Friedrich Carstens und Frau Johanne, geb. Hülsebus
 und Entschlafener.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Mai 1941, nachmittags 2.30 Uhr.

Emden, den 15. Mai 1941.
 Am 12. Mai 1941 verstarb unser Arbeitskamerad, der
Dreher Gustav Bernhard
 Bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand war der Verstorbene hiesigen Jahrs bei uns tätig; er ist uns stets ein treuer und lieber Kamerad gewesen.
 Ein ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren.
 Betriebsführer und Gefolgshaft der Firma Schulte & Bruns, Abteilung Werft.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen lagern wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Frau Gebsta Feenders Bwe., und Kinder.
 Steenfeldefeld, den 15. Mai 1941.

Innigen Dank lagern wir allen, die unsern teuren Vater die letzte Ehre erwiesen und uns ihre herzlichste Teilnahme bezeugt haben.
Familie Lübbers.
 Woltzeten, Mai 1941.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern
Hermann Müller und Frau Dirke, geb. Bruns zu Leer
 am Sonntagabend, dem 17. Mai 1941, das Fest der
Goldenen Hochzeit
 Die dankbaren Kinder.

Krankeitshalber vorläufig
keine Sprechstunden
 Wiederbeginn wird bekanntgegeben.
Schmidt, Heilpraktiker
 Leer.

Heirat
 Zweite späterer Heirat suchend die Bekanntschaft eines netten, häusl. Mädchens (auch mit Kind) bis 28 Jahre, welches gewillt ist, Freud und Leid mit mir zu teilen. Bin 28 J., in sich. Stellung, Nichttänzer, musikalisch, u. Naturfreund. Nur einigemeinte Bildschulischen erbeten unter E 1589 an die D.Z., Emden.

Kunstgewerbliche Holzsteker
 in großer Auswahl
Papier-Buß, Leer

Lutherische Kirchengemeinde Loga
 Die Hebung der Kirchensteuer für das erste Vierteljahr 1941/42 sowie für die rückständigen Steuern findet am Montag, dem 19., und Dienstag, dem 20. Mai, von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt.
 Die alten Steuerzettel sind vorzuliegen. Ueberweisungen auf Konto 81 835 bei der Kreis- und Stadtparität Leer.
 Der Kirchenvorstand.

Stellen-Angebote
 Eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahrene
Hausgehilfin
 am liebsten nicht unter dreißig Jahren, die meinen Haushalt selbstständig betreiben kann, gesucht. Dauerstellung. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. an Frau Hilde Fürstenberg, Wesermünde-Mitte, Prager Straße 67.

Gesucht für frauenlosen Haushalt eine
Wirtschaftlerin
 Landwirtin A. Schulte, Fohlhufen.

Hausgehilfin
 oder junge Frau für einige Wochen zur Aushilfe nach Leer wegen Erkrankung der jetzigen gesucht. Schr. Angebote unter E 1590 an die D.Z., Emden.
 Suche auf sofort ein junges
Mädchen
 für Haushalt und Laden.
Thno Freese, Schwerinsdorf.
Anzeigen-Annahmeschluss am Abend vor dem Ercheinungstag

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude
Ortsdienststelle Aheringsfehn
 Am Sonntag, dem 18. Mai 1941, bei Galtwitz Dänken in Aheringsfehn die Pfaddeutsche Romadie
Hein Rutendörp sin Bestmann
 aufgeführt von der Niederdeutschen Bühne Norden.
 Beginn: 19.00 Uhr. Eintritt: 1,- RM.
 Jugendliche haben Zutritt.

In Ahering zeigt die Gaufilmstelle
 am Sonntag, dem 17. Mai, abends 8 Uhr, bei v. Marx den Film
Donauschiffer

Während der Sommermonate sind unsere Läger
Schwerinsdorf
 nur Montag und Freitag
St. Remels, Stenhausen, Stalbrüggerfeld
 nur Montag, Donnerstag und Sonnabend geöffnet.
Kramer & Bruns, Augustfehn.

Die neuesten
Modezeitungen und Handarbeitshefte
Papier-Buß, Leer
 Hindenburgstraße.

Lichtspiele
Remels
 Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr.
Bismarck
 Die schicksalsschweren Jahre von 1862-1866, in denen Bismarck aus dem ohnmächtigen deutschen Kleinstaat das zweite Reich unter der Führung Preußens aufzubauen beginnt, schildert dieser neue Großfilm der Tobis. Der unermüdliche schwere Kampf des Ministerpräsidenten mit Parlament, Presse und der Königlichen Familie im Innern sowie den Bundesstaaten, Dänemark, Oesterreich und Frankreich nach außen ist der packende Inhalt des Films.
 Neue Wochenschau.
 Sonnabend nachmittag 4 Uhr:
Jugendvorstellung.

Wohnungen
 Ein oder zwei möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter E 412 an die D.Z., in Leer.

1-2 möblierte oder leere Zimmer in Meer Moor
 zu mieten gesucht.
 Schr. Angebote unter E 1588 an die D.Z., Emden.

Kleinanzeigengebühren in die D.Z.

Stellen-Gesuche
 Ein 17jähriges
Mädchen
 sucht Dauerstellung in bürgerlichem Haushalt, am liebsten in der Umgebung von Leer.
 Schr. Angebote unter N 124 an die D.Z., Weener.

Tüchtiger, erfahrener Landwirtsohn
 Anfang 30, in allen Landwirtschaftszweigen sowie mit sämtlichen Maschinen vertraut, sucht Stellung, am liebsten in einem Betrieb mit vorwiegend Ackerbau, wo die Wirtschaft selbstständig geführt werden kann.
 Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 125 an die D.Z., Weener.

RATSCHLÄGE
 des klugen **FROSKÖNIGS**

8. Rat:
Poliere nach!

Viele halten den Polierlappen für überflüssig. Das ist er keineswegs! Wer Wert auf ausgesprochenen Hochglanz legt, darf nach dem Büersten nie versäumen, nachzupolieren. Das gibt erst den letzten Schliff! Und welche Schuhcreme? Natürlich

das altbewährte **Erdal**
 Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Am Ende steht der Sieg

Der Fernsprecher klopft. Die Bereitschaftsbesitzlichen des Deutschen Roten Kreuzes nimmt den Hörer auf und ist erfreut. Kein Wunder — es wurde ihr mitgeteilt, daß die Spenden für den bevorstehenden Unterhaltungsabend am Samstag über alles Erwartungsgemäß sind.

Sagen Sie, das ist eines der kleinen allgütigen Beispiele aus unserem Erleben, die das von Kunde geben, wie sehr alle Menschen bestimt sind, unseren Soldaten eine Freude zu machen. Solche Vorkommnisse legt sie im Weiterplaudern, „lächeln sich wieder aus. Neulich traf hier ein Paket von einem Auslandsdeutschen ein, dessen Inhalt eine Militär-Erleichterungsballe des Deutschen Roten Kreuzes bestimmt war. Das gute Beispiel wirkte an Ort und Stelle so anregend, daß jeder der zufällig dort anwesenden Soldaten wiederum von seiner Verpflichtung

Wir verdunkeln von 21.15 bis 5.00 Uhr.

für andere Kameraden etwas zurückließ. Nicht nur die Soldaten, sondern auch die freiwillig Gehenden liefen immer recht zahlreich mit, und in den Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes, in denen Sammelbüdchen zur Gefährdung ermuntern, kam man auch rasch Sammel zusammen.

In diesem Sommer ist nun wiederum das ganze deutsche Volk geschloffen bereit, sich zur Wehr zu stellen. Jede Familie hat einen Krieger, der seinen oder einen lieben Freund, der mit der Waffe das Vaterland verteidigt.

Die Heimat darf ihren Soldaten. Gering nur ist unter Beitrag am Gesamttopf für die Freiheit und Größe des Vaterlandes im Vergleich zu den Leistungen unserer Truppen. Aber mit freudigem Stolz wollen wir bei uns vom Führer anerkannter Ehrenpflicht nachkommen. Die Soldaten der Wehr, geben Ende dieser Woche wieder mit den Sammelbüdchen für die zweite Hausammlung des zweiten Kriegswinterhilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz von Haus zu Haus, und wir zeichnen unsere Spenden. Zahlen werden sich wieder an Zahlen reihen und zu einem Endergebnis anwaschen, das den Beweis bringen wird, daß wir die Kampfpforte verstanden haben: „Am Ende steht der deutsche Sieg!“

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 17. Mai können die Eheleute Hermann Müller und Frau Dethle, geborene Bruns, wohnhaft: Bahnhofstraße 20, das 35. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Geboren wurde 1864 in Leer und seine Frau 1866 in Neuenmoor geboren.

Weltkriegsteilnehmer ebenfalls bevorzugt im neuen Dienst. Auf mehrfache Anfragen wird vom Oberkommando der Wehrmacht festgestellt, daß selbstverständlich Kriegsteilnehmer des Weltkrieges 1914/18 sowie Frontsoldaten und Spionenkämpfer bei der Anweisung in den neu eingeleiteten Offizieren des Kriegsteilnehmer des letzten Krieges gleichgestellt werden. Diese Gleichstellung des DAW bedeutet, daß die bevorzugte Behandlung auch der Weltkriegsteilnehmer im neuen Dienst geschieht.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 17. Mai können die Eheleute Hermann Müller und Frau Dethle, geborene Bruns, wohnhaft: Bahnhofstraße 20, das 35. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Geboren wurde 1864 in Leer und seine Frau 1866 in Neuenmoor geboren.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 17. Mai können die Eheleute Hermann Müller und Frau Dethle, geborene Bruns, wohnhaft: Bahnhofstraße 20, das 35. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Geboren wurde 1864 in Leer und seine Frau 1866 in Neuenmoor geboren.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 17. Mai können die Eheleute Hermann Müller und Frau Dethle, geborene Bruns, wohnhaft: Bahnhofstraße 20, das 35. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Geboren wurde 1864 in Leer und seine Frau 1866 in Neuenmoor geboren.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 17. Mai können die Eheleute Hermann Müller und Frau Dethle, geborene Bruns, wohnhaft: Bahnhofstraße 20, das 35. Jahr der goldenen Hochzeit feiern. Geboren wurde 1864 in Leer und seine Frau 1866 in Neuenmoor geboren.

Es gibt Einmachzucker auf Brotmarken!

Die Lebensmittelzuteilung in der Zeit vom 2. bis 29. Juni 1941

Nach dem im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Erlass über die Durchführung des Rationensystems für Lebensmittel in der 24. Zuteilungsperiode vom 2. bis 29. Juni 1941 bleiben die laufend gewährten Rationen an Brot, Mehl, Schweinefleisch, Käse, Quark, Getreide, Getreidegerichte, Kartoffelstärke, Kaffee-Erbsen und Zusatzmitteln, Vollmilch, Jodier, Marmelade, Karamellbonbon und Kakaopulver gegenüber der bisherigen Zuteilung unverändert. Jeder Verzehrungsbedürftige erhält in der neuen Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Aushilfszucker.

Mit Rücksicht auf den in den Sommermonaten zu erwartenden Mehrbedarf an Butter wird der Butter- und Margarinebedarf zu einer Einparnung von Margarinerückstellungen dahin geregelt, daß die Butterration der Normalverbraucher, der Jugendlichen von vierzehn bis achtzehn Jahren und der Kinder von sechs bis vierzehn Jahren für die neue Zuteilungsperiode um 62,5 Gramm erhöht wird. Zum Ausgleich dafür wird die Margarineportion der Verbrauchereinheiten um 62,5 Gramm herabgesetzt. Die Gesamtration an Fett bleibt mithin unverändert. Für die Kinder bis zu sechs Jahren bleibt es bei der bisherigen Regelung, da sie ohnehin ihre gesamte Fettration in Butter erhalten.

Beim Fleisch werden die Rationen der Normalverbraucher über sechs Jahre und außerdem die zusätzlichen Rationen der Schwangeren und Stillenden für die Dauer der Sommermonate um wöchentlich je 100 Gramm herabgesetzt. Auch die Fleischrationen der Selbstverpfleger werden gekürzt, und zwar um 200 Gramm je Kopf und Woche. Die Fleischrationen betragen demnach vom 2. Juni ab für Normalverbraucher 400 Gramm, für Schwerarbeiter 1000 Gramm je Woche und für Berufstätige 1000 Gramm je Woche. Die Fleischrationen für Kinder bis zu sechs Jahren und für Lang- und Nacharbeiter bleiben unverändert. Da die Lang- und Nacharbeiter auch die um 100 Gramm gekürzte Fleischration der Normalverbraucher erhalten, erfolgt bei ihnen ein Ausgleich über die Zulagekartie, deren einzelne Maßnahme über Fleisch und Fleischwaren um wöchentlich hundert Gramm vermehrt sind.

Die Beistellzuteilung der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und für Kinder bis zu sechs Jahren, die bisher nur die Aufgabe hatten, den Verbraucher während der Zuteilungsperiode an einen bestimmten Fleischer zu binden, werden beseitigt. Dies ist möglich, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß der weitaus überwiegende Teil der Verbraucher von der Möglichkeit, nach Ablauf einer Zuteilungsperiode den Fleischer zu wechseln, keinen Gebrauch machte.

Der Verbraucher haben die sonst wie üblich auf den Lebensmittelkarten vorgezeichneten Beistellzuteilung in der Woche vom 26. Mai bis 31. Mai abzugeben, sofern nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränken.

Zahlreiche Verbraucher verzehren weniger Brot, als ihnen auf Grund ihrer Brotkarte zusteht. Andererseits würden es viele begrüßen, wenn ihnen, besonders in der Obst- und Einmachzucker etwas mehr Zucker als bisher zur Verfügung stehen würde. Da Deutschland dank der im vorigen Jahr erzielten außerordentlichen Ernte von Getreideprodukten besonders reichlich mit Zucker versorgt ist, ist es möglich, diesen Wünschen der Verbraucher Rechnung zu tragen. Es wird daher die Möglichkeit geschaffen, Brotmarken in den Umkreis zu bringen, die im wesentlichen im Rahmen der hiermit festgelegten erheblichen Zuteilungen alle ab 5. Mai auf diesen Brotmarken ohne Rücksicht auf den Verfall-Zeitpunkt verwendet werden. Der Zeitpunkt, von dem ab der Umkreis erlösen darf, sowie die Bedingungen des Umkreisfahrens sind im Besonderen in dem Brotmarken gegen Zuteilung bekannt gegeben.

Dieserjenige Verbraucher, der ihre Brotmarken nicht voll benutzte, oder auch keinen zusätzlichen Zucker wünschen, werden gebeten, so wie bisher, ihre überflüssigen Brotmarken der NS-Verwaltung abzugeben, um die Verteilung zu erleichtern, damit diese auch weiterhin den Volksgenossen mit Brotmarken helfen kann, die auf Grund besonders gelagerter Verhältnisse zum mehr Brot verschaffen möchten, als sie auf Grund ihrer Karte erhalten.

Ernährungswirtschaft voll leistungsfähig

25jähriges Bestehen des Deutschen Reichsernährungsministeriums

Am 22. Mai 1916 erließ der Bundesrat eine Verordnung, in der er den Reichsanwalt zu Maßnahmen auf dem Gebiet der Volksernährung ermächtigte. Als Bedanke hierfür wurde das Kriegsernährungsamt errichtet, das am 29. Mai 1916 seine Tätigkeit aufnahm und das sich nach dem Weltkrieg zum Reichsernährungsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortentwickelte.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens eines Deutschen Reichsernährungsministeriums wird in der parteiamtlichen „NS-Zeitung“ darauf hingewiesen, daß es uns heute gerade unverdrossen erscheint, daß man im Weltkrieg 1914/18 erst im Mai 1916 eine zentrale Behörde für die Ernährungswirtschaft schuf. Erst annähernd zwei Jahre nach Kriegsausbruch erkannte man damals die Gefahr, die die Hungerbedrohung für das Reich mit sich brachte. Auch dann noch machte man sich fast nur Gedanken über die Verteilung der Lebensmittel und verzögerte, bis es in erster Linie darauf ankommt, die Erzeugung aufrechtzuerhalten. So blieb die Ernährungswirtschaft des Weltkrieges immer hinterher. Im Sommer 1917 erhöhte man zum Beispiel die Fleischmenge, obwohl sich die Fleischherzeugung auf einem ge-

waltigen Tiefstand befand, weil man einen Ausgleich für eine Kürzung der Brotzuteilung bis zum Herbst, die wieder erforderlich war, weil nicht genügend Brotgetreide für den Anstieg auf die neue Ernte zur Verfügung fand. Hernach wunderte man sich, daß man durch die Erhöhung der Fleischmenge mehr Kühe aufgezogen, die eigentlich Milch, Butter und Käse liefern sollten, und dies dann im nächsten Jahr zur Überbrückung der Ernährung nicht mehr taten. Aus dem verhängnisvollen Ende dieser unzulänglichen Ernährungspolitik des Krieges 1914/18 hat die nationalsozialistische Staatsführung die erforderliche Lehre gezogen. Trotz des Krieges und aller dadurch bedingten Schwierigkeiten können wir feststellen, daß die Ernährungswirtschaft des Reiches heute noch wie vor gesund und voll leistungsfähig ist. Gewiß hat es hier und da Einbußen gegeben, aber die Steigerung der Nahrungsmittelherzeugung des Volkes in den letzten Jahren und die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion auf dem in der Erzeugungslage erzeugten Höchststand bieten die Gewähr, daß uns auch an der Ernährungsfrente der Endorgel dieses Krieges nicht entziehen werden kann.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

Papenburg
35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

Eintritt in die Partei

Wie im ganzen Großdeutschen Reich, so werden auch im Gau Weser-Ems alle Angehörigen der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel in die Partei aufgenommen, die bis einschließlich 31. Dezember achtzig Jahre alt werden. Sie müssen allerdings bis zum 1. September 1941 vier Jahre ununterbrochen der Hitler-Jugend einschließlich Jungvolk oder dem Bund Deutscher Mädel einschließlich Jungmädel angehört haben. Der Aufnahmeantrag und die vorgedruckte Bestätigung über die Zugehörigkeit sind an die Jungen und Mädel auszugeben. Die Verzeichnisse dieser Jungen finden wie alljährlich am 9. November statt.

für Herbrum ausgegeben werden und eine reichhaltige Verlochung stattfindet.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A. Heße in Weener.

35. Geburtstag gemeinsamer Lebensworte. Am 16. Mai feiern Eheleute Friedrich Köller und Frau, geborene Straatmann, das 35. Jahr der Diamantenen Hochzeit. Köller wurde in Lichtenbora und seine Frau in Neuenmoor geboren. Er steht im 89. und seine Ehefrau im 82. Lebensjahr. Elf Kinder waren ihnen geschenkt, wovon noch sieben am Leben sind. Fünf Söhne standen im Weltkrieg an der Front. Eine Reihe Entfelder befindet sich zur Zeit unter den Fahnen. Köller war immer ein fleißiger Arbeiter. In den ersten Jahren seiner Ehe war er Hollandgänger. Dann war er 25 Jahre in der Bremer Elb-Verwaltung, zuletzt arbeitete er 26 Jahre in der Baumhülle von Hermann A

Niederdeutsche Umschau

Beim Spiel in den Tod

○ Auf der Radbumer Straße in Sever lief ein fünfjähriger Kind in einen überfahrenen Personentransportwagen; es wurde von dem Fahrgänger eine ganze Strecke mitgeschleppt und so schwer verletzt, daß es am andern Morgen im Krankenhaus in Sever verstarb. Auch in diesem Falle setzte sich wieder, wie bereits oft an die Eltern gerichtete Appell ist, ihre Kinder nicht auf öffentlichen Verkehrsstraßen spielen zu lassen.

Kablater Zehnpfeiler

○ In einer Wefermünde der Schanzenwirtschaft stellte sich heraus, daß ein angestruhter Gatt seine Zehne nicht besähen konnte. Da der Zehnpfeiler zudem gegen den Wind noch frisch und sättlich wurde, legte man ihn vor die Tür. In seiner Wut schlug der Angestruhte die Zehne ab und verlegte sich dabei aber so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Hofbeamter behält Gelder für sich

Die Straßmannen in Aheho verzweifelten einen Hofbeamten wegen Veruntreuung im südlichen Hofstein wegen Amtsveruntreuung, Untreue und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus. Der Angestaltete hatte auf dem Hofamt in Kellingens Gelder, die er zur Beförderung erhielt, nicht abgerechnet, Auszahlungen an Empfänger nicht geteilt, die Unterschriften gefälscht und den Erlös aus verkauften Briefmarkten für sich behalten.

Beim Aufspringen verunglückt

Als in Rendsburg ein Kalkzug (Zugmaschine mit zwei Anhängern) über den Schloßplatz fuhr, wollte der 16jährige Lehrling Werner Detleffen aus Rendsburg auf die fahrende Zugmaschine aufspringen. Dabei kam er zu Fall, geriet unter die Anhänger und wurde überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wiesenblumen unter Naturschutz

Eine Naturfremdenheit im Regierungsbezirk Stade sind die Primelweiden bei Langwedel im Kreise Verden, die jetzt in Blüte stehen. Der Landrat des Kreises Verden hat diese Blumenweiden unter Naturschutz gestellt.

Mit dem Heranziehen der Blütezeit im Alten Land sei daran erinnert, daß die Schachtelblume, die als seltene Pflanze an den Deichen im Alten Land gedeiht, dem Schutz des Reichsnaturgeschützes unterliegt ist.

Ein Taucher tödlich verunglückt

Der Taucher Wilhelm Schulz aus Kapellen im Kreise Schleswig ist in Ausübung seines schweren Berufes unweit Heiligenhafen an der Ostsee tödlich verunglückt. Beim Steinschiffen (die Steine werden hauptsächlich für Straßenaufbauten verwendet) löste sich ein großer Stein aus der Jange, mit der die Steine gehoben werden, und traf den Taucher an der Seite. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlieferung ins Lübecker Krankenhaus verstarb.

Unser Sportdienst

Marineklub probt für Berlin

Die Standort-Fußballmannschaft der Kriegsmarine in Wilhelmshaven, die am Sonntag in Berlin gegen die Luftwaffe antreten wird, probte in einem Übungsspiel gegen den Standortmeister von Wefermünde die Mannschaft aus, die voraussichtlich in Berlin spielen wird. Da die Gäste den Wilhelmshavenern rein spielerisch nichts entgegenzusetzen vermochten, blieb es bei einem Trainingsspiel. Beobachtlich war nur, daß Baruffa schon gleich zu Beginn nicht wurde, und auch Reutens alte Verletzung sich als noch nicht verheilt erwies. Baruffa wird jedoch das Spiel in Berlin mitmachen, nur fehlt die Teilnahme von Reutens noch sehr in Frage.

Der Unparteiische für Bursfest

Auf Wunsch des Rumänischen Fußballverbandes wird das Vänderspiel Deutschland gegen Rumänien am 1. Juni in Butarest in Slowakische Schiedsrichter Billi leiten. Billi gehört mit seinen Landesleuten Wehler, Rooda und Veres zu den vier vom slowakischen Verband der FFAV gemeldeten internationalen Schiedsrichtern und wurde zum ersten Male mit der Leitung eines Vänderspiels betraut.

Heracles führt in Holland

Am zweiten Spieltage der Endkämpfe um die holländische Fußballmeisterschaft schaffte sich Heracles Almelo zu einem neuen schönen Erfolg. Diesmal führte der Tabellenführer in Einboven den dortigen Philips SV mit 5:1. Ein Haag spielten dagegen WVV und WSV. Bessen nur Unentschieden. Am 18. Mai greift erstmalig FC Luid Groningen ein und spielt gegen Philips Einboven, während Heracles in Almelo den WVV Bessen erwartet.

Kurz - aber wichtig

Handballmeister der Nordsee. Die Mannschaft der Kriegsmarine wurde wieder die Kreuzfahrtschiff Wilhelmshaven, die den Standort Wefermünde mit 8:7 schlug.

Hannovers Radrennbahn führt am 25. Mai den zweiten Rennen durch. Im „Goldenen Rad“ starteten u. a. Lehmann, Mertens, Umbenhauer, Schindler, Vohmer und die Ausländer Danholt und Boret.

Als Schiedsrichter des Vänderspiels Deutschland-Rumänien am 1. Juni in Butarest ist Billi (Slowakei) bestimmt worden.

Das Fußball-Städtepiel Stuttgart-Barcelona wird am 6. Juni in Stuttgart wiederholt, nachdem das erste Treffen derzeit in Barcelona 3:3 endete.

Hildesheim veranstaltet am Pfingstmontag ein Sportfest, das reichsweiten ausgedehnten und großartig aufgebaut wurde. Das Programm ist sehr reichhaltig und wird viele Bewerber aus dem Reich am Start sehen.

Gegen Rumänien in Breslau

Das zweite Leichtathletik-Ländertreffen zwischen Deutschland und Rumänien wird nicht in Butarest, sondern am 2. und 3. August in Breslau veranstaltet. An den gleichen Tagen findet bereits in München der Doppelländertamp mit Staffeln für Männer und Frauen statt.

Ein „Internationales“ in Berlin

Die drei Berliner Großvereine WFC, TSC, und SC Charlottenburg veranstalten auch in diesem Jahre wieder ein gemeinsames internationales Sportfest. Als Termin wurde bereits der 15. August genehmigt.

Die Dragonerfule / Von Hans Friedrich Blund

Er dreimal schon hat der alte Bauer vorm Elternee gewohnt und hat den Jäger gemocht, einmal mit ihm hinüber zu gehen und wenn auch mitunter die Freude am Wild und der Jore über den Juchs groß wurde, hat sich der Jäger doch gehiebt, den Erldruch, der den See umgibt, anders als auf dem hageren Juchseln. Ein Stogener wird ihn, wer weiß wann, angeleht haben; das Holz hört nach einer Weile auf und das aufgezogene Moos um den Juch hält nicht mehr. Da preist der mit der Büchse tieber dem Hund, hört hinter den Erden die Erden aufgeben, leht um und freut sich gar, daß es Schiffe gibt, wo die Erden noch brühen können, ohne daß der Mensch ihnen beikommt. Und dieleht ist auf Meiter Keinele vorstättig - tragend muß das siche Wild doch eine Stätte haben. Das tiefe Erldrucht um den verlandenden See ist und bleibet eine rechte Unheimlichkeit. Wo wird man auf den Erden hören, denn was eine Stätte ist, ist, mit jedem Wild in seinem Kerer fernen.

Die Wiesen, die den Erldruch umgeben, schwappen und schauteln unter den Jühen der beiden und lücheln alles Wasser des Frühlings zusammengezogen zu haben. Es ist, als schwürmen sie über einem Altwasser, aber sie tragen schon Juch und werden nicht, wie der See unter dem Jühen und einen hageren Graubart auf ihrem Rücken bilden. Warum ist der Alte nur so ernst? Merget er sich, daß er am Sonntag die hohen Stiefel anziehen mußte? Warum schmeidet er den Steden - fast so lang wie ein Wieselwanz?

„Wo willst es leben“, antwortet er dem Jäger und lüchelt sich die Haare aus der Stirn.

Die Erden haben ihr Frühlingsgemad angezogen; die Kähen, die schon seit dem Herbst gewartet haben, sind noch vorm Laub verblüht. Dort schüßt das immer blaueblige Land mit seinen sparrigen Felken die werdenden Krühe. Feinlich, hochbeinig stehen die Wühe im nassen Land, man weiß nicht, ob der Boden ihnen unter den Fühen verliert oder ob ihre alten Stüben kaulten. Unten sind sie eng aneinander gebrängt und kämpfen um Licht, während unten torfige Erde, von Grelarinnen Kneuzeln wüht. Dann wiederum ist ein Stück Boden frei von Holzwasch; kaum zu fagen, was sich da alles zusammenhängt vom bornigen Schidarm bis zum Waidersendel, vom Schweinsohr bis zu den hohen Seggen und Wollblumen. Und zwischen den Wühen wieder, spriehende Bünen und Moose - wo kommt die Fülle her?

Der Jäger wird ungeduldig, er möchte, daß der Alte ihm einen fideren Weg zum freien Wasser zeigt. Er hört zur Seite den Wind auf der offenen Klut und winnt den Bauern frangend durchs Dicht dahn, wo das junge Schill sich an dem mitlernden alten Rohr reibt.

„Ich wollt dir erst das andere zeigen. Da geh nicht hin!“ Und der Grelsbart weiß, wo der See liegen soll.

„Was wollst du mir zeigen?“

„Das der Dragoner ertrant.“

„Das hast du mir noch nicht erzählt.“

„Nein, das erzählt man auch nicht gern, und es ist ja auch schon länger her als alte Leute denken können. So im Napoleons Zeit ist es gewesen; der Mann hat sich vorm Kind verbraten, und als sie ihn lüchten, flüchtete er vor den Verfolgern und wollt sich durchs Erlensmoor retten. Aber er ist nicht wiedergekommen. Und auch der Hund kam nicht wieder, der ihn ludte; die Bauern hatten ihm ja helfen wollen, als der Kind sich verzog.“

„Wann und Wann gehen vorstättig über den alten Bohlenweg, die Büme sind darüberhin gewuchert, das Gras hat sich darauf freigeht macht, aber das Moorwasser wird das Holz halten haben, es trägt noch immer gut. Einmal hält der Jäger an; er freut sich über die Frucht der Schwertelwiesen, die wie im Urwald wuchern, er muß beim Schidarm halten und lächelt, wie viele es wüht, mächtig und unbüchtes Kraut wohl neneinander geschoben; er freut sich an den Fortentollen der Erlensämme, die Wahrung aus der Luft ziehen, er findet einen weiden Schöneball, eine Birke, liebt den schnee-weißen schlanen Stamm, der sich im Wind wiegt, und findet, die hellen Wüher können im dampflichten Licht wie das Biergemad einer jungen Juchterin. Aber der Jäger will weiterkommen. Und weil der Jäger meint, irgendwo könne auch ein Juchs aufspringen und er doch nun einmal als erster alle sehen muß, beist er sich.

„Da bleibst der alte Bauer stehen.“

„Bist wohl schon oft den Weg gegangen?“

„Ja, bis hierher.“ Der Jäger war stolz, daß er selbst den Bohlenweg fand, noch hat ihm der Alte nichts Neues gesagt.

„Dann will ich dir was weisen, dich nebst deinem Schuß.“ Und er hebt den langen Stod, lüchelt wieder, fährt mit der Grelen eine Erden und lücht mit der Rechten den Stab aus Moos. Ein paar Bünen kommen hoch, schon wundernd der Jäger sich, was die Hererei beudeuten soll. Da lücht der lange Stod ein, immer tiefer, leht mannist, leht können schon Rog und Meiter mit ihm verlinken - immer noch hat er keinen Grund.

„Hier und da lücht noch ein paar Löcher wie dieses“, lücht der Alte einfüch und lücht sich wieder auf, der Stod ist in der Tiefe geschoben. „Mein Vater sagt, hier ist der Dragoner untergegangen, und als sie ihn ludten, hätten sie siche heraufgeholt.“

Der Jäger ist etwas Blaffer geworden.

„Das Loch hat kein Eis im Winter“, erlät der Alte noch, „aber der Schnee weht darüber, du sollst dich hüten Wollt's dir zeigen, damit es dir nicht geht wie dem Dragoner.“

„Da halt du ein gutes Werk getan“, schneidert der Jäger, aber in seinen Keinen hat er ein leichtes Beben, - ob, er, der kein Meiter und keinen Wüch lücht. Wie oft ging er an die „Dragonerfule“ vorbei.“

„So, io, siche hing man hier?“ fragt er noch, um auf etwas anderes zu kommen.

„Breitmaule waren's, große Kerle.“

Der Jäger begreift, daß er hier überall auf schwimmendem Land steht und daß unter ihm noch der träge Wels dahinzieht.

„Wollt nicht, daß du verlücht, an den See zu gehen“, mahnt der Alte, und seine grauen Augen fallen zu, er scheint über etwas nachzudenken. „Der junge Dragoner nämlich, der war hier aus dem Dorf und meinte, er kenne das Moor. Bis hierher, sagen sie, ging seine Spur im Schnee.“

Langsam fügt er hinzu: „Daß du es mit weißt!“

Kleinigkeiten

Als der berühmte Arzt Hufeland dem Tode nahe war, sagte er zu seinen ihm umgebenden Freunden:

„Wenn ich sterben werde, lasse ich drei bei der Deutende Herzte zurück.“

Seiner der Anwesenden glaubte, Hufeland wünte ihm zu diesen drei herztehenden Medizinern rechnen. Aber Hufeland führt fort:

Diese drei sind: Wasser, Diät und Gymnastik!

Amtliche Bekanntmachungen

Lebensmittel für die 24. Zuteilungsperiode
vom 2. Juni bis 29. Juni 1941.

1. Für die oben angegebene Zeit bleiben nach Mitteilungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die den Versorgungsberechtigten laufend gewährten Rationen an Brot, Mehl, Schweinefleisch, Käse, Quark, Getreidemitteln, Milch, Zucker, Marmelade, Konfitüre und Kakaopulver gegenüber der 23. Zuteilungsperiode unverändert.

2. Der Umfang des Viehbestandes muß zur Erhaltung einer gesunden und leistungsfähigen Wirtschaft ständig den gegebenen Möglichkeiten der Futterverorgung angepaßt sein. Dafür ist bisher, insbesondere im Kriege, rechtzeitige Sorge getragen worden. Dazu gehört auch, daß sich der Fleischverbrauch in Uebereinkunft mit der laufenden Fleischherzeugung befindet. Um dies auch für die Zukunft sicherzustellen, muß nunmehr vorzugsweise eine entsprechende Verringerung der Fleischrationen stattfinden. Aus diesem Grund sind die Rationen der **W o r m l o b e r b a u e r** über 6 Jahre und außerdem die zuzähligen Rationen der **Schwer- und Schwerstarbeiter** von der 24. Zuteilungsperiode ab dem 2. Juni 1941 um 100 g herabgesetzt. Die Rationen betragen ab dann für Normalverbraucher 400 g, für Schwerarbeiter 800 g und für Schwerstarbeiter 1000 g je Woche. Die Rationen für Kinder bis zu 6 Jahren und für Stadt- und Langarbeiter bleiben unverändert.

3. Alle Verbraucher, die im Besitz der rosa Nahrungsmittelliste sind, erhalten in der 24. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 125 g Kunsthonig je Person. Die Abgabe erfolgt auf die Abhimitte N 26 der rosa Nahrungsmittelliste 24 für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. Den **Selbstverforgern** mit Fleisch und Fetten (außen Butter) ist die bisher zuteilungswürdige Abgabe von 1000 g je Kopf und Woche ebenfalls mit Wirkung vom 2. Juni 1941 auf 800 g gesenkt worden.

Leer, den 14. Mai 1941.
Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.



reinigt putzt poliert

Herzgeleitet in den Persil-Werken

Zu verkaufen

Ein Paar **Solzmatten**
Kreiger, Yoga, Feldweg 4.
Zu verkaufen ein **leichter Koffwagen**
Schmiedemeister Corn. de Boer.
Leer, Bremer Straße 32.

Kuhkalf

14 Tage alt, zu verkaufen.
Heie Timmemann, Melsberg,
Post Holtrop.

Gemeinde Straholt

Die Schaffung der Wasserläufe, Wege u. Wegegräben

findet statt am Mittwoch, dem 21. Mai 1941, südwest der Dorfstraße, am Sonnabend, dem 24. Mai 1941, nordwest der Dorfstraße.

Alles, was sich bis dahin nicht in schulpflichtigem Zustande befindet, wird dem Schaaumt gemeldet und auf Kosten der Säumigen ausserordern. Dies gilt auch für Ausmärtler.

Die Hebung

der Gemeindefeuern, Hauszinsfeuern und Handwerkskammerbeiträge findet am Dienstag, dem 20. Mai, und am Mittwoch, dem 21. Mai 1941, von 14^{1/2} bis 19 Uhr im Nachfol, hierseht, statt.

Straholt, den 14. Mai 1941. Der Bürgermeister.

Frau Witwe H. J. Heise

Altmoorer-Kolonie, läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft **am Sonnabend, dem 17. Mai 1941,** nachmittags 3^{1/2} Uhr, bei ihrem Hause, daselbst, **4 Stück Hornvieh** davon **2 zweijährige Kinder, 2 Kuhkälber,** ferner **2500 Dachziegel** - teilweise - freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück verkaufen. Bedingutig zwei Stunden vorher gestaltet.

Leer.
Bernhd. Buttjer,
Preussischer Auktionator.

Junge milchreife **Kuh mit Kuhkalf** verkauft Büttig, Kleihufen.

4 junge hefttrag. Kühe zu verkaufen oder gegen Weidenvieh zu verkaufen.
Alf. Sweets, Warfingsehn, Fernruf 73.

Käuferschwain

zu verkaufen. Frau Hüfeland, Colthufen bei Jhrhove.

Ferkel

zu verkaufen. Hermann Cathof, Theringssagen 1.

Ferkel

zu verkaufen. Wübbe Franzeh, Kleinobendorf.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht staatlich geprüfter schwarzbunter **Deckbülle**
Gerh. H. de Freese, Warfingsehn, Kreis Leer.

Gut erhaltener **Sportwagen** zu kaufen gesucht. Schr. Angsch. unt. P 414 an die D.Z., Leer.

Gut erhaltene vertriebare **Nähmaschine** und **Kundengerät** 220 Volt, Westfriesland, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. P 413 an die D.Z., Leer.